

Frauen in der Armee aktuell

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **75 (2000)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tag der Frau

Interessantes Podiumsgespräch an der Muba

Im Rahmen der Sonderschau Armee 2000 an der Mustermesse in Basel fand am 3. Mai 2000, dem «Tag der Frau», eine Sonderveranstaltung statt. Schwerpunkt bildete das Podiumsgespräch in der Arena. Unter der Leitung von Esther Girsberger nahmen sechs Frauen teil, die in der Armee eingeteilt waren oder es noch sind. Sie repräsentierten die ganze breite Palette, wie eine Frau heute in der Armee Dienst leisten kann. Aufgelockert und illustriert wurde die Diskussion über aktuelle Themen durch zahlreiche persönliche Erfahrungen und Erlebnisberichte. Tagesgast war Nationalrätin (und ehem. Fachof) Maya Lalive d'Epinau.

Gutbesuchtes Forum

Praktisch alle Plätze waren besetzt, als Gesprächsleiterin Esther Girsberger die Veranstaltung eröffnete und die Teilneh-

Fachof Annelies Rutz, Trogen

merinnen vorstellte: Nationalrätin (und ehem. Fachof) Maya Lalive d'Epinau, Marion van Laer (Aktivdienstleistende), Hptm Anette Müller (Militärpilotin), Hptm Elisabeth Suter (Of des pädagogisch-psychologischen Dienstes), Lt Maya Zellweger

«Ohne Waffe hätte ich keinen Einsatz im Kosovo geleistet.»

Kpl Leyla Manzoni



Die Teilnehmerinnen des Podiumsgesprächs: (v.l.n.r.) Kpl Leyla Manzoni, Angehörige des FWK, Hptm Elisabeth Suter Budliger, Of PPD, Lt Maya Zellweger, Rttg Of, Nationalrätin Maya Lalive d'Epinau (ehem. Fachof), Marion von Laer, Aktivdienstleistende, die Gesprächsleiterin Esther Girsberger, auch ehemalige Angehörige der Armee und Hptm Anette Müller, Helipilotin.

(Rttg Of) und Kpl Leyla Manzoni (Uof des FWK). Unter dem Publikum waren viele Frauen auszumachen, die im Aktivdienst, im FHD, MFD und in der Armee 95 Dienst leist(et)en und die sicher auch den anschliessenden Apéro benützten, um Dienstkameradinnen wiederzusehen.

Alle profitieren vom Einsatz der Frauen in der Armee

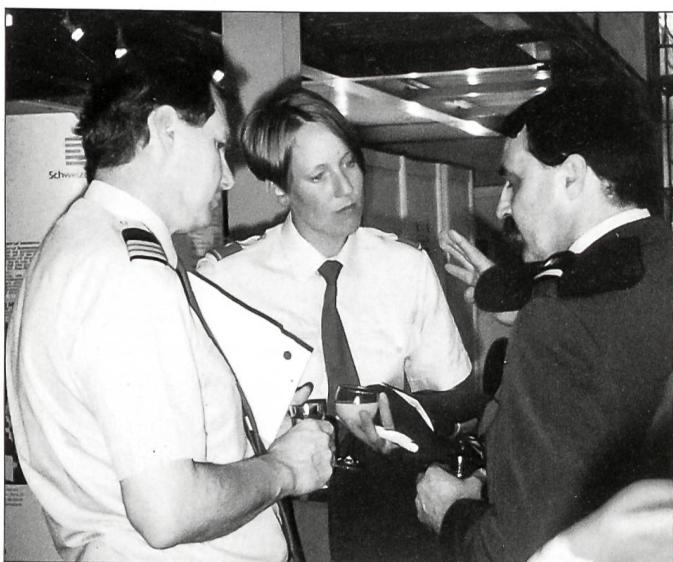
Alle Podiumsteilnehmerinnen waren sich darüber einig, dass sie von der Ausbildung und den Erfahrungen in der Armee viel profitiert haben, sei es im militärischen, beruflichen oder privaten Umfeld.

Mehrere Podiumsteilnehmerinnen waren überzeugt, dass die Frauen in der Armee

«Ich profitiere im zivilen Leben immer wieder von der Ausbildung in der RS».

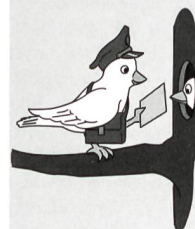
Hptm Anette Müller

von ihrem Wesen her in aussergewöhnlichen Situationen psychisch «stärker» sind als manche Männer, wohl nicht zuletzt deshalb, weil sich die Frauen die Folgen vorher überlegen, wenn sie sich für den Militärdienst melden. Insbesondere Kpl Manzoni im KFOR-Einsatz und Lt Maya Zellweger, die mit der Schweizer Rettungsequipe im Erdbebengebiet in der Türkei Dienst leistete, stellten fest, dass Frauen



Lt Maya Zellweger im Gespräch mit hohen Offizieren der Schweizer Armee.

«Briefkastenfirma»



Der Briefkasten soll für alle, die ein Anliegen haben, mit dem sie sich nicht an eine militärische Stelle wenden möchten, als Anlaufstelle dienen.

Er freut sich auf viele Briefe mit Ihren positiven oder negativen Erlebnissen. Vielleicht haben Sie etwas erlebt, gesehen oder gehört, das Sie den Lesern zugänglich machen möchten.

Die Briefkastenadresse lautet:

Kpl Beatrix Baur-Fuchs
St. Galler Str. 63a, 9032 Engelburg
Tel. P: 071 278 89 36, Fax 071 278 89 55

Die Redaktorin der Frauenseiten ist gerne bereit, Anliegen entgegenzunehmen und soweit möglich zu helfen.



Der Apéro wurde für interessante Gespräche genutzt.



Die Helipilotin Anette Müller, eine begehrte Gesprächspartnerin.

«Der Hubschrauber merkt nicht, ob der Pilot männlich oder weiblich ist.»

Hptm Anette Müller

vor allem in schwierigen zwischenmenschlichen Situationen mit der Zivilbevölkerung speziell viel Fingerspitzengefühl entwickeln. Aber nicht nur die Frauen profitieren von der breiten Ausbildung in der Armee. Die in der Personalberatung tätige Elisabeth Suter stellt immer wieder fest, dass die Arbeitgeber viel zu wenig über die Qualitäten der dienstleistenden Frauen wissen, die sie auch im beruflichen Umfeld einsetzen können. Hptm Suter ermunterte die Frauen, bei Stellenbewerbungen diese Vorzüge vermehrt herauszustreichen.

Bewaffnung der Armeeingehörigen bei Auslandseinsätzen

Selbstverständlich war die Bewaffnung der Frauen und der Armeeingehörigen bei Auslandseinsätzen ein Thema. Im Zweiten Weltkrieg war zwar die Bewaffnung der Frau noch kein Thema. Trotzdem gab es schon damals Frauen, die private Waffen in den Dienst mitnahmen und in der dienst-



Die 95-jährige Marion van Laer im Gespräch mit Gfr Margrit Lüscher (Fhr).

freien Zeit auch Schiessübungen organisierten. Heute ist die Ausbildung der Frauen an der Waffe – sei es Pistole oder Sturmgewehr – fast selbstverständlich geworden.

Die Teilnehmerinnen sprachen sich einhellig für die Bewaffnung der Armeeingehörigen im Ausland aus. Kpl Leyla Manzoni war im KFOR-Einsatz als Angehörige des Festungswachtkorps bewaffnet und erachtet dies auch als nötig. «Ohne Waffe wäre ich nicht gegangen», äusserte sie.

«Stargast» Marion van Laer

Zurück in die Aktivdienstzeit blendete die 95-jährige Marion van Laer, die im Zweiten Weltkrieg als Rotkreuzfahrerin Dienst leistete. In ihrer erfrischenden Art schilderte sie die damaligen Umstände und entlock-

«Heute ist alles besser organisiert als zu den Anfangszeiten des FHDs. Wir mussten sogar die Uniform selber bezahlen.»

Frau Marion van Laer

te dem Publikum manches Schmunzeln, aber auch spontanen Applaus. Wer würde heute wohl als Frau die Uniform selber bezahlen oder sich gegenseitig die elementaren Fachkenntnisse im Selbstunterricht vermitteln? Marion van Laer bezeichnete ihre Militärdienstzeit als «Lebensschule» und würde auch unter den heutigen Umständen sofort wieder in die Armee eintreten. Auch sie befürwortet klar Bewaffnung der Schweizer Soldaten bei Auslandseinsätzen zum Selbstschutz und als Zeichen des Verteidigungswillens.

Öffentlichkeitsarbeit nach wie vor nötig

Die Armeeingehörigen, die heute noch Dienst leisten, stellen mit Befriedigung und Freude fest, dass die Integration der Frau-

en in der Armee heute praktisch problemlos verläuft. Und wenn doch noch hin und wieder (meist männliche) Militär- oder Zivilpersonen mit Erstaunen auf Frauen in der

«Die Frau muss die Vorzüge ihres Militäreinsatzes dem Arbeitgeber darlegen.»

Hptm Elisabeth Suter Budliger

Uniform und ihre Funktionen reagieren, kommt man mit Charme und durch offene Kommunikation immer am weitesten. Wichtig ist, dass die Frauen keine «Extrawürste» beanspruchen. «Es sollte normal werden, dass die Frauen und Männer in der Armee dasselbe tun.»

Die Öffentlichkeit weiss aber nach wie vor viel zu wenig über den Einsatz der Frau in der Armee. Die weiblichen Armeeingehörigen haben es selber in der Hand, die gegenseitige Akzeptanz und Toleranz in der Armee und in der Zivilbevölkerung zu fördern.

«Die Einstellung zur Sache ist wichtig.»

Lt Maja Zellweger



Die ehemalige Redaktorin der Frauenseiten des Schweizer Soldat, Rosy Gysler-Schöni, ist kürzlich in Burgdorf gestorben. Vielen ist sie sicher auch als Mitautorin des Buches «Helvetiens Töchter» ein Begriff. Wir werden Ihr ein ehrendes Andenken bewahren.